

Themen für den Frühjahrs-Kongress 2021

Schwerpunkte für die Sammlungsbewegung *aufstehen* 2021

Beitrag der „AG WiSo“ (Berlin)

Liebe Leute,

vielen Dank für die konstruktive Sitzung gestern abend. Zu den nachstehenden Punkten, die ich am 14.10.2020 von Wolfgang erhielt, hatte ich am gleichen Tage Stellung bezogen.

- Öffentliche Daseinsvorsorge
- Kapital und Arbeit
- Demokratie
- Internationales/ Krieg und Frieden
- Umwelt, Klima und Naturschutz

Unsere Versammlung gestern brachte gute Anregungen mit sich. Ein wichtiger Punkt war die Frage, ob erst die Wirtschaft überhaupt wieder revitalisiert werden soll, bevor man über Umbrüche nachdenkt, oder ob es günstiger sein würde, im Streben zur Wiederbelebung gleich innovative Ansätze mit einzubringen. Klar ist, daß alles mit Augenmaß geschehen sollte. Präsident Trump meinte ja auch, daß es sogar für den Umweltschutz besser sei, zuerst die Wirtschaft weiter anzukurbeln, damit man sich anschließend den Klimaschutz leisten könne. Dabei übersah er geflissentlich, daß sein Vorgehen der Umwelt und dem Klima ganz besonders schaden mußte, so daß der Klimaschutz um so stärker gefährdet sein würde, was der Sache kaum dienlich sein kann.

Meines Erachtens dürfen wir uns auch aus Wettbewerbsfähigkeitsgründen nicht mehr weiterhin mit dringend notwendigen Reformen Zeit lassen. Wir haben bisher schon zu lange gezögert und wichtige Entwicklungen verschlafen. Überall gibt es sehr erfolgversprechende Entwicklungen zum Besseren, in der Landwirtschaft, im Bauwesen, in der Chemie (neue Batterien und Kraftstoffe) und im Verkehrswesen. Besonders auf der Schiene kann durch Automatisierung erheblicher Fortschritt erreicht werden, wobei nicht zwingend viele Arbeitsplätze freigestellt werden. Sondern sie wandeln sich zur Kontrolle und Entwicklung hin als zur bisherigen Routine.

Bei dieser Gelegenheit fände ich es an der Zeit, z. B. die Industrie näher zu betrachten. Beispiel Automobilindustrie. Sie hat jahrzehntelang kräftig verdient und ihre Anteilseigner gut bedient und verlangt jetzt, wo neue Konjunkturmerkmale auftreten, die Hilfe des Staates. Das ist nicht hinnehmbar. Sie kann zwar nichts für die Pandemie, aber die Allgemeinheit kann es ebensowenig. Es ist wohl angemessen, daß jetzt nicht auch noch Dividende an die Aktionäre (bes. Hedge-Fonds) ausgeschüttet und dabei vom Staat subventioniert werden. Das gilt auch für die Lufthansa.

Ein Industrieunternehmen muß stets Rücklagen bilden, um für Umstrukturierungen gewappnet zu sein. Gerade jetzt, wo die Produktionszahlen sinken, ist die beste

Gelegenheit, Neues zu wagen, Versuche und Tests auf den Anlagen zu fahren, wo dort gerade "die Musik aus ist". Das sind Investitionen in die Zukunft. Statt Routineproduktion wird entwickelt und erprobt. Entscheidend ist es jetzt, daß neue Entwicklung zum Erfolg führt. Dann gewinnt das Unternehmen selbst in der Krise schon wieder an Wert, weil es nun verstärkt aus der Talsohle hervorgehen kann. Da wegen der Pandemie und der schwächelnden Konjunktur die Aktienkurse gesunken sind, ist jetzt auch die beste Gelegenheit für eine Kapitalerhöhung, weil nun alle Neuerwerber am wieder steigenden Kurs partizipieren werden. Die Börse richtet sich ja nach den Erwartungen. Auf diesem Wege kann die Industrie ihre Zukunft und die vorherigen Ausfälle selbst finanzieren und ist nicht auf staatliche Hilfe angewiesen. Allerdings muß rasch gehandelt werden. Hohe Gehälter verpflichtet die Führung zum Nachdenken.

Von Vorständen, die bis zu 14 Mio € einschließlich Boni im Jahr erhalten, darf man wohl ein bißchen geistigen Tiefgang erwarten. Schließlich denken auch wir über die Krise nach, und das ohne derartige Honorare.

Mit besten Grüßen

(Name aus Datenschutzgründen gelöscht)